Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **17 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10

Zivilschutz Protection civile
Protezione civile
Protecziun civila

Nr. 10/1970
17. Jahrgang

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz

Revue de l'Union suisse pour la protection des civils, de l'Association professionnelle suisse de protection civile des villes et de la Société suisse pour la protection des biens culturels

Rivista dell'Unione svizzera per la protezione dei civili, dell'Associazione professionale svizzera di protezione civile delle città e della Società svizzera per la protezione dei beni culturali

Der Sanitätsdienst in der totalen Verteidigung

Von Oberstdivisionär Reinhold Käser, Oberfeldarzt der Armee

Noch im letzten Jahrhundert starben in den meisten Feldzügen wesentlich mehr Soldaten an Krankheiten, vor allem Infektionskrankheiten (Seuchen) als an Verwundung. Mit dem Aufkommen der automatischen Waffen, vor allem aber infolge der grossen Entwicklung der Transportmöglichkeiten auf dem Boden und in der Luft änderte sich in unserem Jahrhundert das Bild der Verluste im Kriege grundlegend — die direkten und indirekten Kriegsverletzungen überwiegen bei weitem die Zahl der Erkrankungen, um so mehr als seit den Entdeckungen und Erfindungen der modernen Medizin (Impfungen, Antibiotika, Insektizide) die Mehrzahl der früher gefürchteten Seuchen besiegt werden konnten. Während im Ersten Weltkrieg in der amerikanischen Armee noch 8 % der Verwundeten, welche die Einrichtungen des Sanitätsdienstes erreichten, starben, betrug der Prozentsatz im Zweiten Weltkrieg nur noch 4 %, im Korea- und Vietnamkrieg weniger als 2 %! Diese Zahlen des von jeher gut ausgerüsteten und ausgebildeten Sanitätsdienstes der USA-Armee beweisen, dass bei entsprechender Organisation und Ausnützung der heutigen medizinischen Errungenschaften, vor allem auch auf dem Gebiet der Chirurgie und der Wiederbelebung, ein moderner Sanitätsdienst Ausserordentliches zu leisten vermag, besonders wenn durch allgemeine Beherrschung der Ersten Hilfe günstige Voraussetzungen zum weitern Verlauf von Verletzungsfolgen gegeben werden. Es ist indessen nicht zu vergessen, dass sich die oben angeführten Zahlen auf Kriege beziehen, die ausschliesslich mit *konventionellen* Waffen geführt wurden. Entscheidend für die hervorragenden Resultate in Korea (und Vietnam) fällt ferner ins Gewicht, dass die USA-Armee die ständige Luftüberlegenheit besass und dementsprechend in weitestgehendem Masse den Helikopter zum Rücktransport von Verwundeten direkt aus dem Frontbereich einsetzen konnte.

Wesentlich anders liegen indessen die Verhältnisse im Falle eines totalen Krieges, der die Zivilbevölkerung miterfasst. Noch im Ersten Weltkrieg waren die Verluste unter der Zivilbevölkerung gegenüber denjenigen der Armee gering, etwa 1:18. Aber bereits im Zweiten Weltkrieg starben 29 Millionen Zivilisten und 26 Millionen Soldaten. Die Verletztenzahlen liegen noch viel höher, aber ungefähr im gleichen Verhältnis. In einem künftigen totalen Krieg, ganz besonders wenn nukleare Waffen zum Einsatz kommen sollten, würden die Verluste der Zivilbevölkerung immer wesentlich höher liegen als diejenigen der Armee; dies wird durch die Tatsache erklärt, dass die Gefährdung für den uniformierten wie für den nichtuniformierten Teil der Bevölkerung praktisch die gleiche ist. Obwohl bei einem guten Ausbau des Zivilschutzes, vor allem des baulichen, die Zivilbevölkerung wesentlich besser geschützt ist, als es die Armee ihrer Aufgabe entsprechend sein kann, so wirkt sich doch der Faktor der Bevölkerungs*dichte* ungünstig aus: Wir weisen in unserem Mittelland heute schon eine der dichtesten Bevölkerungszonen Europas auf. Der moderne totale Krieg spielt sich nun aber leider nicht abseits «auf dem Schlachtfeld» ab, sondern inmitten unseres am stärksten bevölkerten Gebietes.

Welche Schlüsse sind aus dieser belasteten Situation für die Organisation unseres Sanitätsdienstes für den Fall der totalen Verteidigung zu ziehen?

Unser Milizsystem erlaubt eine sehr hohe Mobilisationsquote. So umfasst unsere Armee etwa einen Achtel der Gesamtbevölkerung. Von den Aerzten sind aber ca. 47 % im Sanitätsdienst der Armee ein-

Commission de Presse et de Rédaction de l'USPC. Président: Dr Egon Isler, Frauenfeld. Rédaction: Herbert Alboth, Berne. Annonces et correspondance sont à adresser à la Rédaction, Schwarztorstrasse 56, 3007 Berne, téléphone 031 25 65 81. Paraît 12 fois par an.

Prix: abonnement annuel pour non-membres: Fr. 12.— (Suisse); Etranger Fr. 16.—; le numéro Fr. 1.—. Reproduction autorisée sous condition de mention d'origine. Impression: Vogt-Schild S. A., 4500 Soleure 2.

Inhaltsverzeichnis der Nummer 10/70

Der Sanitätsdienst in der totalen Verteidigung . . . 251
Le service sanitaire dans la défense totale 253
Die Rolle des Zivilschutzes in der Landesverteidigung Jugoslawiens 255
Der Zivilschutz in Münsingen 263
Voci sul libro della Difesa civile 266
Nouvelles des villes et cantons romands 269
Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet 273
L'Office fédéral de la protection civile communique . 273
L'Ufficio federale della protezione civile comunica . . 273